



# Qualitative Aspekte

Einstellungen / Motive, zur PASTORAL – Wie Kirche bei uns lebt

---

## Einstellungen/Motive – was die Menschen in unseren Sozialräumen für Werte/Einstellungen (auch zur Kirche) besitzen:

- Verschiedene Milieus vor Ort
- Die Sinus-Milieus als eine entsprechende Zielgruppenforschung

→ NACHFRAGE

## zur Pastoral – wie die Kirche bei uns lebt:

- Glauben feiern - Liturgia
  - Formen der Liturgie und beteiligte Personen
  - Unterstützung der Feiern
- Glauben weitergeben - Martyria
  - Orte, Gelegenheiten, Methoden der Glaubensverkündigung
  - Stärkung des Glaubens
- Glauben gestalten - Diakonia
  - ehrenamtlichen Initiativen/Projekte
  - vorhandene Arbeitskreise und überkonfessionellen Netzwerke
  - Zusammenarbeit mit Einrichtungen/diakonischen Arbeitsfeldern
- Gemeinsam Glauben - Koinonia
- Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

→ ANGEBOT



## Was ist ein „Milieu“?

- Milieus sind „Gruppen Gleichgesinnter, die gemeinsame Werthaltungen und Mentalitäten aufweisen und auch die Art gemeinsam haben, ihre Beziehungen zu Menschen einzurichten und ihre Umwelt in ähnlicher Weise zu sehen und zu gestalten“. (Stefan Hradil: Soziale Ungleichheit in Deutschland, Opladen 82001,41)



## Warum wir uns als Kirche damit beschäftigen (müssen)!

- Die Mitglieder der Kirche finden sich in allen 10 Milieus. Dieser Milieu-Reichtum ist etwas Wertvolles. Mit vielen ihrer Angebote erreicht die Kirche aber nur wenige Milieus. (siehe vorherige Graphik: Konservative, Traditionelle & Bürgerliche Mitte sind bei Katholiken überproportional stärker vertreten im Gegensatz zur Gesamtbevölkerung!)
- Die sozialen Milieus bieten eine soziologische Brille, die der Kirche hilft, die Vielfalt und Unterschiedlichkeit ihrer Mitglieder besser zu sehen und zu verstehen.

→ d.h., die Milieu-Betrachtungen sensibilisieren für die Unterschiedlichkeit von Menschen und für die Vielfalt der Lebensweisen, so dass eine am Evangelium und an der Zielgruppe orientierte Pastoral bzw. Seelsorge auf den Weg gebracht werden kann!

# „Einstellungen/Motive“



---

## Die Erhebungsthemen

- Alltagsleben, Lebenswelt: Arbeit, Freizeit, Familie
- Das Wichtigste im Leben, Lebensphilosophie und Lebenssinn
- Wohlbefinden, Glücksmomente
- Spiritualität, Glaube, Religion
- Christliches Leben, religiöse Praxis
- Wahrnehmung der katholischen Kirche: Die Institution und ihre Veränderung
- Wünsche und Erwartungen an die Kirche
- Teilnahme am kirchlichen Leben
- Ehrenamtliches Engagement
- Kirchliche Kommunikation, Pfarrbrief



---

## Das Wichtigste in Kürze

- Trotz aller Kritik sind sich weite Teile der Katholiken einig: **Die Kirche wird gebraucht:**
  - Korrektiv zu Neoliberalismus und Mahner des Werteverfalls
  - kirchliche Rituale als Bestandteil einer „Normalbiografie“
  - Soziale Dienstleistungen, seelsorgerische Begleitung – auch durch Laien!
  - Spirituelle und religiöse Orientierung und Sinnggebung
- Der Wunsch nach religiöser und spiritueller Orientierung ist vorhanden, die **Kirche** sieht man jedoch insbesondere in den modernen Milieus als **einen Anbieter unter vielen** auf dem Markt der Sinnstiftungsangebote.
- Bei der Mehrzahl der Befragten ist der **Glaube individualisiert**
  - und nicht an die katholische Religion und Kirche gebunden

# „Einstellungen/Motive“



## Soziologische Studie für das Territorium des zukünftigen Pastoralen Raums im Hamburger Wesen

\* Zahlen beziehen sich auf die Gesamtbevölkerung in dem jeweiligen Gebiet (keine konfessionsspezifischen Daten)

\*\* Entsprechende Ausprägungen ("Ausreißer" nach oben - Grün/ nach unten - Lila)

	Konservativ- Etabliertes M.	Liberal- Intellektuelles M.	M. d. Performer	Expeditives M.	Bürgerliche Mitte	Adaptiv- Pragmatisches M.	Sozialökologisc hes M.	Traditionelles M.	Prekäres M.	Hedonistisches M.
<b>Erzbistum Hamburg</b>	<b>10,09%</b>	<b>6,82%</b>	<b>8,43%</b>	<b>6,97%</b>	<b>14,73%</b>	<b>10,02%</b>	<b>7,50%</b>	<b>12,33%</b>	<b>8,81%</b>	<b>14,30%</b>
EB im Vergl. Zu Deutschland	0,09%	-0,18%	-0,47%	0,97%	0,73%	1,02%	0,50%	-2,67%	-0,19%	-0,70%
<b>Deutschland</b>	<b>10,00%</b>	<b>7,00%</b>	<b>7,00%</b>	<b>6,00%</b>	<b>14,00%</b>	<b>9,00%</b>	<b>7,00%</b>	<b>15,00%</b>	<b>9,00%</b>	<b>15,00%</b>
<b>Region HH</b>	<b>11,63%</b>	<b>7,88%</b>	<b>9,40%</b>	<b>8,33%</b>	<b>11,65%</b>	<b>9,65%</b>	<b>9,59%</b>	<b>11,23%</b>	<b>6,53%</b>	<b>14,11%</b>
HH im Vergl. Zu Deutschland	1,63%	0,88%	2,40%	2,33%	-2,35%	0,65%	2,59%	-3,77%	-2,47%	-0,89%
HH im Vergl. Zu Erzbistum	1,54%	1,06%	0,97%	1,36%	-3,08%	-0,37%	-2,09%	-0,90%	-2,28%	-0,19%
Gebiet v. St. Marien, Altona	11,06	7,74	9,9	9,87	10,33	10,55	9,74	10,48	5,76	14,59
→ Die verschiedenen Milieus auf dem Gebiet St. Mariens sind weitestgehend ausgeglichen vertreten, bis auf verhältnismäßig <b>wenig Prekäre und relativ viele Hedonisten!</b>										
Gebiet v. Maria Grün, Blankenese	14,2	10,11	11,35	8,9	12,24	9,43	10,06	9,57	5,27	8,88
→ Die verschiedenen Milieus auf dem Gebiet Maria Grün (inkl. Paulus Augustinus) sind weitestgehend ausgeglichen vertreten, bis auf verhältnismäßig <b>viele Konservativ-Etablierte &amp; die Bürgerliche-Mitte bei gleichzeitig wenigen Prekären!</b>										
Gebiet St. Konrad-Osdorf (ohne Lurup)	11,96	7,84	8,59	6,85	12,83	8,62	9,5	12,01	7,58	14,22

→ Auf dem Gebiet von Bruder Konrad (ohne Lurup) leben relative **viele, die dem Milieu der Bürgerlichen Mitte, der Traditionalisten & der Hedonisten angehören, aber wenige Liberal-Intellektuelle, Expeditiv & Prekäre!**

# „Einstellungen/Motive“



## Die einzelnen Stadtteile unseres Pastoralen Raumes

	Konservativ- Etabliertes M.	Liberal- Intellektuelle s M.	M. d. Performer	Expeditives M.	Bürgerliche Mitte	Adaptiv- Pragmatisch es M.	Sozialökolog isches M.	Traditionelle s M.	Prekäres M.	Hedonistisc hes M.	
Altona-Altstadt	11,31	9,12	12,89	12,07	8,86	10,90	9,13	8,63	4,41	12,69	→ viele Performer/ Expeditve/ Hedonisten
Altona-Nord	10,41	6,87	9,59	9,88	8,49	10,13	10,41	10,46	5,86	17,91	→ viele Hedonisten
Bahrenfeld	11,10	7,36	9,35	9,21	10,98	10,84	9,74	10,67	6,24	14,51	→ viele Hedonisten
Blankenese	16,13	11,99	13,47	11,15	10,68	8,99	9,88	7,69	3,48	6,54	→ viele Konservative/ Liberal-Intellektuelle/ Performer
Finkenwerder	11,16	7,13	7,91	6,22	14,08	8,96	8,91	13,72		13,79	→ viele Bürgerliche Mitte/ Traditionelle/ Hedonisten
Groß Flottbek	13,99	11,15	13,74	10,48	10,69	10,11	10,59	7,68	4,01	7,58	→ viele Konservative/ Performer/
Iserbrook	13,30	8,70	8,91	6,99	14,04	9,78	9,47	11,73	6,88	10,20	→ viele Konservative/Bürgerliche Mitte
Nienstedten	15,09	11,43	13,84	10,15	11,27	9,35	10,37	7,76	4,02	6,73	→ viele Konservative/Performer
Osdorf	11,96	7,84	8,59	6,85	12,83	8,62	9,50	12,01	7,58	14,22	→ viele Bürgerliche Mitte/ Traditionelle/ Hedonisten
Othmarschen	14,68	11,00	13,08	10,46	10,81	9,24	10,41	8,27	4,13	7,92	→ viele Konservative/Performer
Ottensen	10,86	7,98	10,18	10,50	9,60	10,75	10,03	9,96	5,23	14,91	→ viele Hedonisten
Rissen	14,70	10,30	10,65	8,28	13,13	9,02	10,27	9,80	5,29	8,56	→ viele Konervative/ Brügerliche Mitte
Sülldorf	13,50	8,65	9,43	7,08	13,93	9,13	9,45	11,75	6,89	10,18	→ viele Konervative/ Brügerliche Mitte

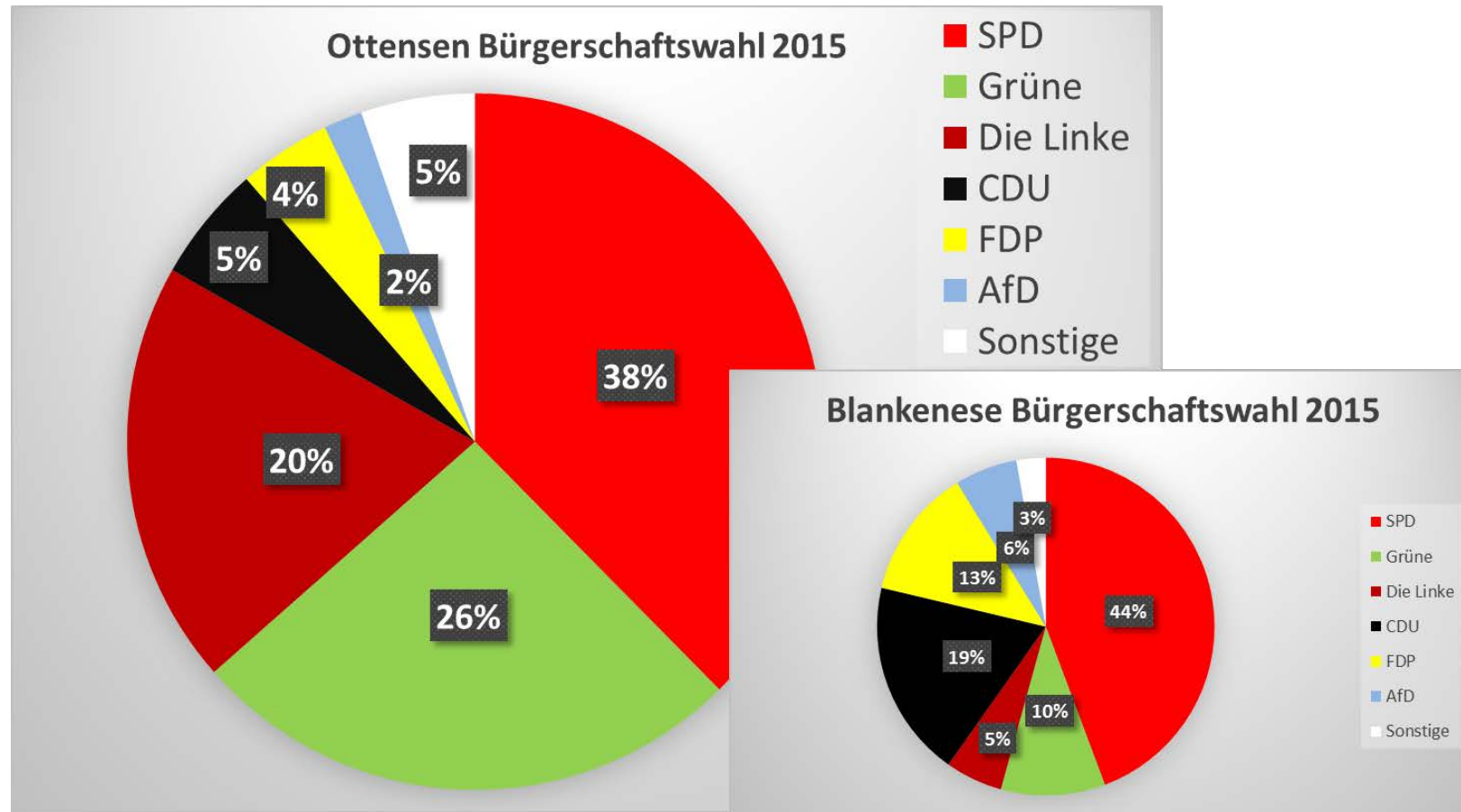


## Konsequenzen aus den Ergebnissen für uns als Pastoraler Raum im Hamburger Westen

- Auch bei uns im Pastoralen Raum sind die verschiedenen Sinus-Milieus beheimatet. Deshalb kann nur eine differenzierte, d.h. an den Zielgruppen orientierte, Pastoral „erfolgreich“ sein.
- Da selbst das kleinste Milieu mit mehr als 5 % (Prekäres Milieu) bei uns vertreten ist, darf letztlich kein Milieu aus dem Blick geraten.
- Vor dem Hintergrund unserer begrenzten Kapazitäten (personell, finanziell & spirituell) gilt es aber gerade die „starken“ Milieus im Hamburger Westen zu erreichen, also die Konservativ-Etablierten, die Bürgerliche Mitte sowie die Traditionellen.
- U.a. die starke Gruppe der „Hedonisten“ kann für uns als Kirche eine Erklärung sein, warum eine nicht zu überwindende kritische Distanz zur Kirche sowie deren Werten besteht (s. dazu: die Begrenzung der „Stillen Tage“ in S-H); und deswegen auch „offene“ Angebote wenig angenommen werden. Diese Einsicht sollte eine „Entlastung“ dem Anspruch gegenüber alle Menschen erreichen zu wollen darstellen.



# „Einstellungen/Motive“



# zur PASTORAL – Wie Kirche bei uns lebt



## Regelmäßige Angebote (mindestens 1mal im Monat)\*

Regelmäßige liturgische & spirituelle Angebote für...	St. Marien	Maria Grün	Paulus-Augustinus	Bruder Konrad	St. Petrus
Kinder	<p>Familiengottesdienst (sonntags, 9:30h)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Für Familien mit Kinder aller Altersklassen bis ca. 12 Jahre</li> <li>- Inkl. Eucharistie</li> </ul> <p>Schulgottesdienst (mittwochs, 9:00h)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Für Schüler der St. Marien-Grundschule (Eulenschule)</li> <li>- In der Regel jede Woche eine andere Klassenstufe</li> <li>- Dauer ca. 15-20 min</li> </ul>	<p>„Kinderkirche“</p> <p>Schulgottesdienst (donnerstags, 8:30 h)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Für Schüler der Kath. Schule Blankenese</li> <li>- Für 3./4. Klasse als Hl. Messe gefeiert</li> </ul>	<p>„Kinderkirche“ (2 Sonntage im Monat, 9:30h)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Während des Hochamts (von „Nach der Begrüßung“ bis „vor dem Segen“)</li> <li>- In den Gemeinderäumen</li> </ul>	<p>„Kinderkirche“ (einen Sonntag im Monat“, 9:30h)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- im kleinen Gemeindesaal</li> <li>- Für Kinder im Alter 3-12 Jahre</li> <li>- Gestaltet durch Jugendgruppe Libele (Lieder Beten Singen)</li> </ul>	

# zur PASTORAL – Wie Kirche bei uns lebt



Pastoraler Raum  
im Hamburger Westen

Regelmäßige liturgische & spirituelle Angebote für...	St. Marien	Maria Grün	Paulus-Augustinus	Bruder Konrad	St. Petrus
Erwachsene	<p>Rosenkranzgebet (montags, 15h)</p> <p>Chor (dienstags, 20:15h)</p>	<p>Friedensgebet (montags, 8:30h)</p> <p>Rosenkranzgebet (dienstags, 18:15h)</p> <p>Meditative Messe (donnerstags 19:15h)</p> <p>Kantorei (jeden Dienstag 20-22h in der Aula der kath. Schule Blankenese)</p> <p>- Proben für Gottesdienste und Konzerte</p>	<p>Rosenkranzgebet (mittwochs, 9:15h)</p> <p>- Mit Hl. Messe verbunden!</p>	<p>Chor (montags, 20:00h im Gemeindesaal)</p> <p>Stadtgebet - Gebetsanliegen der Stadt Schenefeld und der Gemeinden.– 4 mal im Jahr</p>	<p>Werktags: 7:00h Inneres Gebet//8:00h Laudes// 11:45h Mittagslob// 17:00h Vesper 17:20h Inneres Gebet</p> <p>Sonn-/Feiertage: 8:00 h Laudes// 11:45h Mittagslob// 16:00h Inneres Gebet 17:00 Vesper</p> <p>Hl. Messe (täglich, außer samstags)</p> <p>Stille Tage (ca. 1mal im Monat 9-17h)</p> <p>- Schweigemeditation mit Anleitung zum Inneren Gebet</p>

# zur PASTORAL – Wie Kirche bei uns lebt



Pastoraler Raum  
im Hamburger Westen

Regelmäßige liturgische & spirituelle Angebote für...	St. Marien	Maria Grün	Paulus-Augustinus	Bruder Konrad	St. Petrus
Senioren			Seniorenmesse (1mal dienstags im Monat, 15:00h)	Seniorengottesdienst (1mal mittwochs im Monat, 15:00h)  Ökumenische Wortgottesdienste (1mal im Monat) - im Seniorenzentrum Tabea – Luruper Hauptstr.	

## Fazit:

- Für Kinder & „traditionell-religiös“ verwurzelte Erwachsene (siehe auch regelmäßige Gottesdienstzeiten) bietet sich – quantitativ betrachtet – eine Reihe an Möglichkeiten liturgische bzw. spirituelle Angebote an einem Standort im Pastoralen Raum wahrzunehmen.
- Für Jugendliche & junge Erwachsene speziell gibt es keine regelmäßig angebotenen liturgischen Angebote.

# zur PASTORAL – Wie Kirche bei uns lebt



Regelmäßige Angebote mit Schwerpunkt in der Martyria für...	St. Marien	Maria Grün	Paulus-Augustinus	Bruder Konrad	St. Petrus
Erwachsene		<p>Frauenbibelkreis (1mal im Monat 20:00h)</p> <p>Hauskreis (jeder 4. Montag im Monat 20:00h zu Hause bei einem TN)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bibelkreis, Austausch über die Erfahrungen mit dem gelebten Wort Gottes</li> <li>- Ökumenisch</li> </ul> <p>Wort des Lebens Kreis (2. Donnerstag im Monat, 17:30h)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bibelkreis, Austausch über die Erfahrungen mit dem gelebten Wort Gottes</li> </ul> <p>Bibelfrühstück (1mal im Monat)</p>			

## Fazit:

- Wenn man die Sakramentkatechese nicht mit einbezieht, gibt es außer in Maria Grün – auch da nur für die Zielgruppe der Erwachsenen – keine regelmäßig stattfindenden Angebote mit einem Schwerpunkt in der Verkündigung!

# zur PASTORAL – Wie Kirche bei uns lebt



Regelmäßige Angebote mit Schwerpunkt in der Diakonia für...	St. Marien	Maria Grün	Paulus-Augustinus	Bruder Konrad	St. Petrus
alle Altersklassen	<p>Flüchtlingsprojekt (2mal im Monat am Wochenend-Nachmittag) in konkreter Planung</p> <p>Brasilienkreis</p> <p>GEPA (Verkaufsstand immer nach den Sonntagsmessen im Eingangsbereich der Kirche)</p>	<p>Kleiderkammer (Öffnungszeiten: dienstags 16-17h)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ca. 15 Personen</li> <li>- Direkter Verkauf v. Kleidungsstücken oder Weiterleitung an andere caritative Einrichtungen</li> <li>- Einnahmen gehen u.a. an die Alimaus</li> </ul> <p>Flüchtlingsprojekt (Samstagnachmittag)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Freizeitprogramm</li> <li>- U.a. Sprachcafé</li> </ul>		<p>Alleinerziehenden Frühstück (ca. 1 mal im Monat)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Für Eltern mit ihren Kindern!</li> </ul>	
Kinder			<p>Die kleinen Helden (Kleinkinderbetreuung) (montags-freitags 8-13h)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Alter 14 Monate-3 Jahre</li> <li>- Für ca. 10 Kinder</li> </ul>		

# zur PASTORAL – Wie Kirche bei uns lebt



Pastoraler Raum  
im Hamburger Westen

Regelmäßige Angebote mit Schwerpunkt in der Diakonia für...	St. Marien	Maria Grün	Paulus-Augustinus	Bruder Konrad	St. Petrus
Erwachsene		Kolpingfamilie (2.Freitag im Monat 20h)			
Senioren		Besucherkreis (1. Montag im Monat 9:30h) <ul style="list-style-type: none"> <li>- Alle Gemeindemitglieder ab dem 80. Geburtstag werden besucht</li> <li>- Alle Gemeindemitglieder ab dem 70. Geburtstag erhalten ein Glückwunschsreiben</li> </ul> Seniorenfahrdienst <ul style="list-style-type: none"> <li>- Transport von Senioren aus Rissen zu einer Sonntags-, Feiertags- oder Vorabendmesse.</li> </ul>			

## Fazit

- Diakonischen Projekten/Angeboten bietet vor allem Maria-Grün im Grunde für alle Altersklassen an!
- Zumindest ist an jedem Standort (außer St. Petrus) der Versuch da, ein regelmäßig stattfindendes caritatives Projekt anzubieten.

# zur PASTORAL – Wie Kirche bei uns lebt



Pastoraler Raum  
im Hamburger Westen

Regelmäßige Angebote mit Schwerpunkt in der Koinonia für...	St. Marien	Maria Grün	Paulus-Augustinus	Bruder Konrad	St. Petrus
alle Altersklassen	Kirchencafé (zwischen den beiden Sonntagsmessen)	Kirchencafé	Kirchencafé (nach der Sonntagsmesse)	Kirchencafé	
Kinder und Jugendliche	Pfadfinder (wöchentlich bzw. alle zwei Wochen, je nach Altersklasse) - Alter ab 7	Messdiener (freitags 17:30-19h im Jugendkeller) - Alter 8-20 Jahre  Pfadfinder - Alter 7-21			
Erwachsene		Spielenachmittag (1mal im Monat)		Sonntagskreis (1mal im Monat) - Planung v. Wanderungen, Ausflüge, Vorträge und ehrenamtliche Tätigkeiten durchzuführen.	
Senioren	Seniorenachmittag (1mal im Monat)		Seniorenspielkreis (1mal im Monat 15-18h)		

## Fazit:

- An allen Standorten finden sich gemeinschaftsdienliche Angebote!
- Gemessen am Raumpotential (wobei die innerhalb der Gemeinderäumen sich befindenden nicht direkt von der Gemeinde veranstaltete Angebote, wie z.B. Ganztagsbetreuung/Sprachunterricht, hier nicht aufgeführt sind) gäbe es noch deutlicheres Steigerungsmöglichkeiten.
- Außerhalb von Messdiener- & Pfadfinder-Arbeit keine gemeinschaftsfördernden Angebote für Jugendliche/Junge Erwachsene.

Pastoraler Raum im Hamburger Westen  
Arbeitsgruppe 20: Sozialräumliche Orientierung



# zur PASTORAL – Wie Kirche bei uns lebt



Pastoraler Raum  
im Hamburger Westen

## Öffentlichkeitsarbeit & Kommunikation

	<b>Pfarrei St. Marien (inkl. St. Petrus)</b>	<b>Pfarrei Maria Grün (inkl. Paulus-Augustinus &amp; Bruder Konrad)</b>
Neuere Medien	<p>Pfarrereigene Homepage (demnächst abgeschaltet) <a href="http://st-marien-altona.de/">http://st-marien-altona.de/</a></p> <p>Homepage der Karmelzelle Finkenwerder <a href="http://www.karmelzelle.de/TERMIN.HTM">http://www.karmelzelle.de/TERMIN.HTM</a></p> <p>Pastorale-Raum-Homepage <a href="http://www.katholisch-im-hamburger-westen.de/">www.katholisch-im-hamburger-westen.de/</a></p>	<p>Pastorale-Raum-Homepage <a href="http://www.katholisch-im-hamburger-westen.de/">www.katholisch-im-hamburger-westen.de/</a></p> <p>➔ Pfadfinder Blankenese: <a href="http://www.dpsg-blankenese.de/">http://www.dpsg-blankenese.de/</a></p>
Nachrichten (Papierformat)	<p>Pfarnachrichten (Erscheint ca. alle 2 Wochen)</p> <p>Enthält:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kontaktdaten,</li> <li>- kurzes Grußwort (entsprechend Kirchenjahr)</li> <li>- aktueller Gottesdienstplan,</li> <li>- Kollektenübersicht der Gottesdienste,</li> <li>- Wichtige Infos &amp; Einladung für kommende Veranstaltungen (in Pfarrei, Pastoralen Raum, Bistum),</li> <li>- Terminübersicht</li> </ul> <p>Informationsbriefe über die Entwicklung im/zum Pastoralen Raum</p>	<p>(Pfarrbrief) Erscheint ca. 1mal pro Monat</p> <p>Enthält:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kontaktdaten,</li> <li>- kurzes Grußwort (entsprechend Kirchenjahr)</li> <li>- aktueller Gottesdienstplan,</li> <li>- Kollektenübersicht der Gottesdienste</li> <li>- Wichtige Infos &amp; Einladung für kommende Veranstaltungen (in Kirchenstandort/Gemeinde, Pfarrei, Pastoralen Raum, Bistum)</li> </ul> <p>Informationsbriefe über die Entwicklung im/zum Pastoralen Raum</p>

# zur PASTORAL – Wie Kirche bei uns lebt



Pastoraler Raum  
im Hamburger Westen

	Pfarrei St. Marien (inkl. St. Petrus)	Pfarrei Maria Grün (inkl. Paulus- Augustinus & Bruder Konrad)
Mündliche Auskünfte	Vermeldungen in den Sonntagsgottesdienste  Auskünfte (bei direkte Nachfrage) aus dem Pfarrbüros	Vermeldungen in den Sonntagsgottesdienste  Auskünfte (bei direkte Nachfrage) aus den Pfarrbüros
Aushänge	In Kirchen und Schaukästen ➔ Auch bei der ev. Nachbargemeinde Tabita	In Kirchen und Schaukästen ➔ Auch bei den ev. Nachbargemeinden
Gesprächsmöglichkeiten	Kirchencafé zwischen den Sonntagsmessen in St. Marien  Gemeindeggespräche mit dem Pfarrer(ca. 3mal im Jahr an allen Standorten)	Kirchencafés  Gemeindeggespräche mit dem Pfarrer (ca. 3mal im Jahr an allen Standorten)
Soziale Medien	In Arbeit als Teilpräsenz des Pastoralen Raumes in Planung	In Arbeit als Teilpräsenz des Pastoralen Raumes in Planung
Raum-/Terminplanung bzw. -übersicht	CUSTOS (Testphase)	CUSTOS (Testphase)

## Fazit:

- Gut ausgeprägtes Netz an Kommunikationsmöglichkeiten an den Gemeindestandorten sowie innerhalb des Pastoralen Raumes.
- Kommunikation nach außen über die Grenzen der „Kerngemeinde“ noch am Anfang/in Arbeit.
- Hoher Arbeitsaufwand bei den Pfarrnachrichten/-briefen, da sie in kurzen Abständen erscheinen.

---

Pastoraler Raum im Hamburger Westen  
Arbeitsgruppe 20: Sozialräumliche Orientierung

# zur PASTORAL – Wie Kirche bei uns lebt



## Unregelmäßige Angebote bzw. Angebote, die nur jährlich (z.B. in den geprägten Zeiten) angeboten werden!

Unregelmäßige/ einmal jährlich stattfindende liturgische & spirituelle Angebote für...	St. Marien	Maria Grün	Paulus-Augustinus	Bruder Konrad	St. Petrus
Kinder & Jugendliche	Schulgottesdienste zu bestimmten Festen (z.B. an Aschermittwoch)  Gebet/Andacht zur Ankunft des Friedenlichtes aus Bethlehem, das die Pfadfinder bringen	Schulgottesdienste zu bestimmten Festen (z.B. an Aschermittwoch)			
Erwachsene	Versöhnungs-/Bußgottesdienst (einmal in Advents-/Fastenzeit) - Mit Beichtmöglichkeit  Ökumenischer Gottesdienst am 2. Weihnachtstag  Ökumenischer Open-air-Gottesdienst zu Christi-Himmelfahrt  Weltgebetstag  AK Wort-Gottes-Feier (ca. 2mal im Jahr) - Gezielte Vorbereitung auf Wortgottesfeier, wenn kein Priester Sonntags die Messe lesen kann  Krankensalbungsgottesdienste (1-2mal im Jahr)	Ökumenische Passionsandachten in der Fastenzeit  Versöhnungs-/Bußgottesdienst (einmal in Advents-/Fastenzeit) Mit Beichtmöglichkeit  Exerziten im Alltag in der Adventszeit  Ökumenischer Gottesdienst am 2. Pfingsttag	Weltgebetstag	Ökumenische Gottesdienste zu Neujahr, Pfingsten und Erntedank.  Weltgebetstag  Ökum. Kreuzweg am Freitag vor Palmsonntag abwechselnd mit Maria-Magdalena	Exerziten im Alltag in der Fastenzeit

# zur PASTORAL – Wie Kirche bei uns lebt



Pastoraler Raum  
im Hamburger Westen

Unregelmäßige/einmal jährlich stattfindende Angebote mit Schwerpunkt in der Martyria für ...	St. Marien	Maria Grün	Paulus-Augustinus	Bruder Konrad	St. Petrus
Kinder	Krippenfeier - Für Kleinkinder (0-3)  Krippenspiel  Kindergemeindetage (in den Herbst- & Frühjahrsferien ca. 3-4 Vormittage) - Behandlung eines religiösen Themas - In Kooperation mit St. Marien Schule - Für Kinder im Vor- & Grundschulalter	Krippenspiel	Krippenspiel	Krippenspiel	
Erwachsene	Begegnung am Sonntag (an ca. 4 Sonntagen im Jahr 12:15-14.15h) Themen des Glaubens werden besprochen & vertieft	Ökumenische Bibelwoche	Ökumenische Bibelwoche	Ökumenische Bibelwoche	

# zur PASTORAL – Wie Kirche bei uns lebt

---



Pastoraler Raum  
im Hamburger Westen

<b>Unregelmäßige/ einmal im Jahr stattfindende Angebote mit Schwerpunkt in der Diakonia für...</b>	<b>St. Marien</b>	<b>Maria Grün</b>	<b>Paulus-Augustinus</b>	<b>Bruder Konrad</b>	<b>St. Petrus</b>
Kinder	Sternsingeraktion	Sternsingeraktion	Sternsingeraktion	Sternsingeraktion	

# zur PASTORAL – Wie Kirche bei uns lebt



Pastoraler Raum  
im Hamburger Westen

Unregelmäßige Angebote/einmal im Jahr stattfindende mit Schwerpunkt in der Koinonia für...	St. Marien	Maria Grün	Paulus-Augustinus	Bruder Konrad	St. Petrus
alle Altersklassen	Gemeindefest mit einem Motto (mit allen Institutionen) - Seit 2015  Kirchencafé auf der Altonale				
Kinder/Jugendliche	Zeltlager der Pfadfinder  Messdienerfahrt nach Pfingsten (Pastoraler Raum)	Zeltlager der Pfadfinder  Messdienerfahrt nach Pfingsten (Pastoraler Raum)	Messdienerfahrt nach Pfingsten (Pastoraler Raum)	Messdienerfahrt nach Pfingsten (Pastoraler Raum)	
Erwachsene	MusikPlus - Kulturprogramm für den Stadtteil in der Kirche				
Ehrenamtliche	Neujahrsempfang	Erntedankfest			

# Controlling, laufende / regelmäßige Informationen



- **Ausgangssituation und möglicher Bedarf**
  - Aktuell ist im Bistum der Bereich Controlling angesiedelt. Dabei liegt der Schwerpunkt auf dem Finanz-Controlling.
  - Ein operatives Controlling in ausgeprägter Form ist nicht vorhanden. Eine Art „Basis“ in Form der Bereitstellung statistischer Daten erfolgt durch die Meldestelle des Bistums.
  - Durch die Einführung pastoraler Räume entstehen Pfarreien bisher nicht gekannter Größenordnungen.
  - Folgt man den Erfahrungen aus der Wirtschaft, ist davon auszugehen das auch hier ein wachsender Bedarf an operativen Controlling-Daten entstehen kann, der über die bisherigen Angebote mehr oder minder deutlich hinausgehen wird.
  - Arbeitsteiligere Prozesse mit steigender Schnittstellenzahl, mehr Verantwortung auf gleich viel oder weniger Schultern lassen das individuelle Datenvolumen steigen und können die Ursache hierfür sein.
  - Es bleibt aber festzuhalten, dass dieser Bedarf aktuell noch nicht existiert. Insofern auch die Empfehlung, gegenwärtig den Status Quo nicht zu verändern.
  - Die Arbeitsgruppe hat sich insofern auf grobe Strukturvorschläge beschränkt. Diese können dann zu gegebener Zeit umzusetzen, vorzugsweise im administrativen Umfeld der neuen Pfarrei.

# Controlling, laufende / regelmäßige Informationen



## Quellen

- Organisatorisch
  - ❖ Referat Meldewesen des EGV
  - ❖ Meldewesen im Pfarramt
  - ❖ Rahmenaktenplan des Bistums (siehe unten)
  - ❖ Visitationsordnung im Erzbistum Hamburg (siehe unten)
  
- Software-Technisch
  - ❖ Programm E-MIP (inkl. Meldedaten der Stadt)
  - ❖ Neue Software des Bistums TINE 2.0



# Controlling, laufende / regelmäßige Informationen



## • Quellen organisatorisch: Rahmenaktenplan

<b>1</b>	<b>Pastoral</b>
1.1	Gottesdienst und Andachten
1.2	Sakramente und Sakramentalien
1.3	Seelsorge, Verkündigung, Bildung und Ökumene, Veranstaltungen
1.4	Caritas und Soziales
1.5	Gruppierungen, Vereine und Verbände in der Pfarrei
<b>2</b>	<b>Erzbistum Hamburg</b>
2.1	Urkunden
2.2	Amtsblatt, Hirtenworte, Rundschreiben, Mitteilungen
2.3	Protokolle Dekanate, Diözesanpastoralrat, Priesterrat, Regionalkonferenz
2.4	Visitationen, Visitationsberichte
2.5	Übergabe Pfarrei
<b>3</b>	<b>Allgemeine Verwaltung</b>
3.1	Allgemeine Besprechungen
3.2	Dienstbesprechungen, Dienstanweisungen
3.3	Vollmachten (ohne Bankbereich)
3.4	Prozesshandbuch
3.5	Organisation
3.6	Siegel- und Schlüsselverwaltung
3.7	Raumplanung (Termine)
3.8	Meldewesen
3.9	Pfarr- und Organisationsgeschichte
3.10	Pfarrarchiv und Registratur
3.11	Einführung von Pfarrern
3.12	Rechtsstreitigkeiten, staatl. Gerichtsakten (ohne Arbeitsrecht, dies bei Personalakte)
3.13	Kontakte
3.14	Öffentlichkeitsarbeit (Print- und Onlinemedien)
3.15	Beschwerdemanagement
3.16	Verwaltungskordinator
<b>4</b>	<b>Gremien</b>
4.1	Gremien auf Pfarreebene (Fachausschüsse, Pastoralrat)
4.2	Gremien auf Gemeindeebene
4.2.1	Gemeindekonferenzen
4.2.2	Gemeindeteams
4.2.3	Themenverantwortliche
4.2.4	Gemeindebeauftragte
4.3	Wahlunterlagen aller Gremien
4.4	Vorgängerkörperschaften
4.5	Entwicklung Pastoraler Raum
4.6	Gremien von Einrichtungen in der Pfarrei / Aufsicht über pfarreieigene Einrichtungen

<b>5</b>	<b>Finanzen</b>
5.1	Wirtschaftsführung
5.2	Buchhaltung/ Mandanten/ Kontenpläne/ Kostenstellen
5.3	Kassenführung
5.4	Jahresrechnung
5.5	Allgemeine Vermögensverwaltung
5.6	Besondere Vermögensverwaltung
5.7	Friedhofsverwaltung
5.8	Auswertungen und Controlling
5.9	Finanzamt, Banken und Versicherungen
5.10	Verträge im übrigen
5.11	Rechnungen
<b>6</b>	<b>Personal</b>
6.1	Mitarbeitende des Erzbistums Hamburg (Erzbistum als Dienstgeber)
6.2	Mitarbeitende der Pfarrei (Pfarrei als Dienstgeber)
6.3	Personal Allgemein
<b>7</b>	<b>Kindergärten und Kindertagesstätten</b>
<b>8</b>	<b>Bau</b>
8.1	Grundstücksakte (je Grundstück)
8.2	Gebäudeakte
8.3	Glockenwesen
8.4	Orgelwesen



## • Quellen organisatorisch: Visitationsordnung (Aktivitäten; Ausschnitt)

### § 2 Realia

1) Bei der Visitation werden die Kirchenbücher und die Beschlussprotokolle des Kirchenvorstandes, des Pfarrgemeinderates bzw. des Kirchengemeinderates sowie der aktuelle Stand der Pfarrchronik eingesehen und die ordnungsgemäße Führung durch Unterschrift bestätigt.

Zu den Kirchenbüchern gehören das Tauf-, Firm-, Trau- und Sterberegister sowie das Gemeindemitgliederverzeichnis, die Verzeichnisse der Erstkommunikanten, der Konvertiten, der Rekonzilierten und der aus der Kirche Ausgetretenen.

2) Durch Vorlage sämtlicher Nachweise (z.B. Konten, Sparbücher, evtl. Barkasse etc.) wird die ordnungsgemäße Verwendung des Treuhandgutes anhand der Angaben in dem darüber zu führenden Buch geprüft und bestätigt.

Dazu gehört auch der Nachweis über die Verwendung der Stipendien (vgl. can. 958 § 1 CIC).

3) Die Priester bestätigen das Vorhandensein eines Testaments und nennen dem Visitator den Aufbewahrungsort.

4) Die Immobilien der Pfarrgemeinde, die Kirche(n), die pfarrlichen Einrichtungen und die Wohnungen der Geistlichen werden je nach ihrer Funktion unter dem Gesichtspunkt der umsichtigen Pflege besucht.

5) Die würdige Aufbewahrung der eucharistischen Gestalten, das liturgische Inventar, Paramente und liturgisches Gerät wird in Augenschein genommen.

### § 3 Personalia

Der Bischof führt Einzelgespräche mit den Priestern, den Diakonen, den hauptberuflichen pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie mit den Ruheständlern aller pastoralen Dienste. Er fragt nach ihrem persönlichen Befinden und ihrer Sicht der pastoralen Situation der Pfarrgemeinde.

### § 4 Pastoralia

1) Anlässlich seiner Visitation führt der Bischof Gespräche über das Leben in der Gemeinde mit dem Pfarrgemeinderat und dem Kirchenvorstand bzw. dem Kirchengemeinderat. Gespräche mit anderen Pfarrangehörigen finden nach Rücksprache mit dem Pfarrer statt.

2) Der Bischof besucht ausgewählte Institutionen in der Pfarrei, der Stadt oder dem Dekanat.

3) Nach empfehlendem Votum des Pfarrers vertieft er ökumenische, gesellschaftliche und politische Kontakte.

### § 5 Nachbereitung der bischöflichen Visitation

Werden anlässlich der bischöflichen Visitation Vereinbarungen getroffen, Vorhaben dokumentiert oder sollen wichtige Erkenntnisse protokolliert werden, wird darüber eine Notiz verfasst, die allen Verantwortlichen zur Kenntnis gebracht wird.

# Controlling, laufende / regelmäßige Informationen



- **Technischer Lösungsweg**
  - Daten-Download aus E-MIP und TINE 2.0
  - Umsetzung in eine Berichtslösung, alternativ
    - ❖ In MS-Access, oder
    - ❖ Neue IT-Standardlösung
  - Grobvorschlag Vorgehen
    - ❖ Am Beispiel Aktenplan (siehe unten)

Aktenplan-Nr.	Aktenplan-Name	Massnahmen
1	Pastoral	
1.1	Gottesdienst und Andachten (Zelebrationspläne und Gottesdienstordnung, Kirchlicher Terminkalender, Vermeldungen, Kirchenmusik und Konzerte, Arbeitskreise Gottesdienstvorbereitung, Messdienerliste und -pläne, Lektorenliste und -pläne, Kommunionhelferliste und -pläne, Feste im Kirchenjahr einschließlich geprägter Zeiten, Patrozinium, Wallfahrten und Prozessionen, Predigten, Küsterpläne, Wort-Gottes-Feiern, Gottesdienste, Primizfeiern, Andachten usw.)	Review der Positionen und für den Einzelfall Regeln und Kenngrößen definieren
1.2	Sakramente und Sakramentalien	Anzahl und Quote je Gemeinde festlegen (1.2.1 - 1.2.8)
1.2.1	Taufe (Katechese, Register, Mitteilungen, Bescheinigungen usw.)	
1.2.2	Feier der Versöhnung (Buße, Beichte) (Katechese, Bußgottesdienst, Ablässe usw.)	
1.2.3	Erstkommunion (Katechese, Vorbereitung, Register, Mitteilungen, Bescheinigungen usw.)	
1.2.4	Firmung (Katechese, Vorbereitung, Register, Mitteilungen, Bescheinigungen usw.)	
1.2.5	Wiederaufnahme/ Konversion	
1.2.6	Ehe (Katechese, Ehevorbereitungsprotokolle, Register, Mitteilungen, Trauungsfeiern, Ehejubiläen, eherechtliche Angelegenheiten usw.)	
1.2.7	Krankensalbung (einschließlich Krankengottesdienste, Krankenkommunion)	
1.2.8	Tod und Begräbnis (Sterbe- und Trauerpastoral, Gottesdienste, Register und Totenbuch, Hindernisse und Verweigerungen, Priestergräber usw.)	

# Controlling, laufende / regelmäßige Informationen



1.3	Seelsorge, Verkündigung, Bildung und Ökumene, Veranstaltungen	Doku / Bericht / Zahlen - was wird gemacht - Anzahl Teilnehmer - Anzahl Treffen - Protokolle (1.3.1 - 1.3.12)
1.3.1	Familienseelsorge	
1.3.2	Kinder- und Jugendseelsorge	
1.3.3	Frauen- und Männerseelsorge	
1.3.4	Seniorenseelsorge und Besuchsdienste	
1.3.5	Einzel- und Gruppenseelsorge	
1.3.6	Beratungen (Ehe-, Familien-, Erziehungs-, Lebensberatung usw.)	
1.3.7	Mission/ Dritte Welt/ Kirchliche Werke (einschließlich Patenschaften)	
1.3.8	Bildung und Katechese (ohne Sakramentekatechese) (Religionsunterricht, Katechese, Erwachsenenbildung Bibelkreise, Vorträge, Seminare, Bildungsarbeit in KiTas, Besinnungstage, Exerzitien usw.)	
1.3.9	Ökumene (Ökumenische Gottesdienste, Veranstaltungen, Ökumenekreise, Erklärungen usw.)	
1.3.10	Gemeindefeste	
1.3.11	Reisen/ Ausflüge/ Ferienmaßnahmen	
1.3.12	Sonstige Veranstaltungen und Aktionen (Sternsinger, Krippenspiel, Ehrenamt-Dankeschön, Tannenbaumverkauf usw.)	
1.4	Caritas und Soziales (Caritaskonferenzen, Caritasvereine, Sozialeinrichtungen der Pfarrei, Einzelhilfen, Gruppenhilfen, Projekte, Unterstützung auswärtiger Projekte usw.)	Doku / Bericht / Zahlen - was wird gemacht - Anzahl Teilnehmer - Anzahl Treffen - Protokolle
1.5	Gruppierungen, Vereine und Verbände in der Pfarrei	Doku / Bericht / Zahlen - was wird gemacht - Anzahl Teilnehmer - Anzahl Treffen - Protokolle (1.5.1 - 1.5.7)
1.5.1	Chöre und Scholen/ Instrumentalkreise	
1.5.2	Jugendgruppen und -verbände (Messdiener, BDKJ, DPSG, KJG, CAJ usw.)	
1.5.3	Frauen und Männer	
1.5.4	Familien	
1.5.5	Senioren	
1.5.6	Fördervereine (Kirchenmusik, Orgelbauverein, Erhaltung der Kirche usw.)	
1.5.7	Sonstige Vereine und Verbände (Kolping, KFD usw.)	

2	Erzbistum Hamburg	Muss im Bistum festgelegt werden (2.1 - 2.5)
2.1	Urkunden (Zirkumskriptionen, Reliquien, Ernennung von Pfargeistlichen usw.)	
2.2	Amtsblatt, Hirtenworte, Rundschreiben, Mitteilungen	
2.3	Protokolle Dekanate, Diözesanpastoralrat, Priesterrat, Regionalkonferenz	
2.4	Visitationen, Visitationsberichte	
2.5	Übergabe Pfarrei	
3	Allgemeine Verwaltung	Doku / Bericht / Zahlen - was wird gemacht - Anzahl Teilnehmer - Anzahl Treffen - Protokolle (3.1 - 3.7)
3.1	Allgemeine Besprechungen	
3.2	Dienstbesprechungen, Dienstweisungen	
3.3	Vollmachten (ohne Bankbereich)	
3.4	Prozesshandbuch	
3.5	Organisation (Lieferantenlisten, Pfarrbüro, Kommunikationszentrum, Geburtstagslisten, Fahrdienste zu Gottesdiensten usw.)	
3.6	Siegel- und Schlüsselverwaltung	
3.7	Raumplanung (Termine)	
3.8	Meldewesen	Zahlen und System der Meldestelle integrieren (3.8.1 - 3.8.4)
3.8.1	Vorlagen und Formulare	
3.8.2	Statistiken, Messzählungen	
3.8.3	Adressänderungen, Zuzüge, Wegzüge	
3.8.4	Kirchenauftritte, Konversionen, Rekonkiliationen	
3.9	Pfarr- und Organisationsgeschichte (Chronik, Pfarrbriefe, Pfarrnachrichten, Festschriften usw.)	Doku / Bericht / Zahlen - was wird gemacht - Anzahl Teilnehmer - Anzahl Treffen - Protokolle (3.9 - 3.16)
3.10	Pfarrarchiv und Registratur	
3.11	Einführung von Pfarrern	
3.12	Rechtsstreitigkeiten, staatl. Gerichtsakten (ohne Arbeitsrecht, dies bei Personalakte)	
3.13	Kontakte (Patengemeinden, Orden, kirchliche Verbände und Vereine, andere katholische Institutionen (Schulen, Kindergärten, Altenheime), andere christliche Kirchen, nichtchristliche Religionen, kommunale und staatliche Stellen, lokale Organisationen und lokale Wirtschaft, Beratungsstellen, Sonstige usw.)	
3.14	Öffentlichkeitsarbeit (Print- und Onlinemedien) (Pressemittellungen, Presseerklärungen, Öffentlichkeitsausschüsse, Webseite, usw.)	
3.15	Beschwerdeanagement	
3.16	staatliche Stellen, lokale Organisationen und lokale Wirtschaft, Beratungsstellen, Sonstige usw.)	

# Controlling, laufende / regelmäßige Informationen



4	Gremien	Doku / Bericht / Zahlen - was wird gemacht - Anzahl Teilnehmer - Anzahl Treffen - Protokolle (4.1 - 4.6)	5	Finanzen	Finanzcontrolling - Vorgabe Bistum (5.1 - 5.11)	5.7	Friedhofsverwaltung	
4.1	Gremien auf Pfarreebene		5.1	Wirtschaftsführung		5.8	Auswertungen und Controlling	
4.1.1	Kirchenvorstand (Sitzungsunterlagen, Sitzungsbuch und Sitzungsprotokolle usw.)		5.1.1	Wirtschaftsplan		5.8.1	betriebswirtschaftliche Auswertungen	
4.1.2	Fachausschüsse		5.1.2	Einzelbudgets/ Einzelpläne (z. B. KiTa)		5.8.2	Controlling	
4.1.2.1	Finanzausschuss Sitzungsunterlagen, Sitzungsbuch und Sitzungsprotokolle usw.)		5.1.3	Investitionsplan (einschließlich Teilinvestitionsplan KiTa)		5.9	Finanzamt, Banken und Versicherungen	
4.1.2.2	Personalausschuss (Sitzungsunterlagen, Sitzungsbuch und Sitzungsprotokolle usw.)		5.1.4	Personalplan/ Teilpläne (z. B. KiTa)		5.9.1	Finanzamt	
4.1.2.3	Kindertagesstättenausschuss (Sitzungsunterlagen, Sitzungsbuch und Sitzungsprotokolle usw.)		5.2	Buchhaltung/ Mandanten/ Kontenpläne/ Kostenstellen		5.9.1.1	allgemein	
4.1.2.4	Bauausschuss (Sitzungsunterlagen, Sitzungsbuch und Sitzungsprotokolle usw.)		5.3	Kassenführung		5.9.1.2	Abgaben (Steuern, Gebühren, Beiträge usw.)	
4.1.3	Pastoralrat (Sitzungsunterlagen, Sitzungsprotokolle, Ausschüsse, Pastoralkonzept usw.)		5.4	Jahresrechnung		5.9.1.3	Steuerprüfungen	
4.2	Gremien auf Gemeindeebene		5.4.1	Vorbereitung, Kassenprüfung, Revision, Prüfberichte		5.9.2	Banken (Vollmachten, Online-Banking usw.)	
4.2.1	Gemeindekonferenzen (Sitzungsunterlagen, Sitzungsprotokolle usw.)		5.4.2	Jahresabschluss im Einzelnen		5.9.3	Versicherungen (Gebäude, Haftpflicht, Fahrzeug, Hausrat, Schadensfälle und -abwicklungen usw.)	
4.2.2	Gemeindeteams Sitzungsunterlagen, Sitzungsprotokolle usw.)		5.5	Allgemeine Vermögensverwaltung		5.10	Verträge im Übrigen [Verträge sind bei den jeweiligen Sachgebieten abzulegen. Nur Verträge, die keinem Sachgebiet zugeordnet werden können, sind unter dieser Ordnungsziffer abzulegen.]	
4.2.3	Themenverantwortliche (Papiere usw.)		5.5.1	Schlüsselzuweisung vom Erzbistum Hamburg		5.11	Rechnungen [Hier sind sämtliche Rechnungen mit Ausnahme personalbezogener Abrechnungen (diese bei 6.3.5) abzulegen, insbesondere aus den Bereichen Pastoral, Seelsorge, Finanzen und Bau. Rechnungskopien können zum jeweiligen Sachbereich zum Zwecke der Vollständigkeit beigefügt werden.]	
4.2.4	Gemeindebeauftragte (Papiere usw.)		5.5.2	Freiwilliges Kirchgeld		6	Personal	Finanzcontrolling - Vorgabe Bistum (6.1 - 6.3)
4.3	Wahlunterlagen aller Gremien (einschließlich Fachausschuss- Bewerberlisten und Bereitschaftserklärungen)		5.5.3	Spenden, Spendenbescheinigungen		6.1	Mitarbeitende des Erzbistums Hamburg (Erzbistum als Dienstgeber)	
4.4	Vorgängerkörperschaften		5.5.4	Zuschüsse (Anträge, Bescheide, Nachweise)		6.1.1	Geistliche in der Pfarrei	
4.4.1	Kirchenvorstände der aufgehobenen Pfarreien		5.5.5	Kollekten, Opferstöcke, Sammlungen (z. B. Caritas)		6.1.2	Hauptamtliche Mitarbeitende im pastoralen Dienst in der Pfarrei	
4.4.2	Pfarrgemeinderäte der aufgehobenen Pfarreien		5.5.6	Messintentionen		6.2	Mitarbeitende der Pfarrei (Pfarrei als Dienstgeber)	
4.4.3	Kirchengemeinderäte der aufgehobenen Pfarreien		5.6	Besondere Vermögensverwaltung		6.2.1	Nichtleitende Mitarbeitende (Pfarrsekretärinnen usw.)	
4.5	Entwicklung Pastoraler Raum		5.6.1	Grundvermögen (Grundstücksakten mit: Grundbuchauszügen, Katastrerauszügen, Erwerb, Veräußerung, Belastungen, Bebauungspläne und Beteiligungsverfahren usw.)		6.2.2	Honorarmitarbeitende	
4.6	Gremien von Einrichtungen in der Pfarrei / Aufsicht über pfarreieigene Einrichtungen		5.6.2	Betriebskosten je Gebäude (Strom, (Ab)-Wasser, Müll, Gehwegreinigung, GEZ, Gebäudereinigung, Winterdienst usw.)		6.2.3	Aufwandsentschädigungen	
			5.6.3	Kapitalvermögen		6.2.4	Übungsleiterpauschale	
			5.6.3.1	Geldanlagen		6.2.5	Ehrenamtliche (Namenslisten, Fortbildungen, Veranstaltungen, Prävention usw.)	
			5.6.3.2	Stiftungen/ Stiftungsvermögen/ Stiftungsverwaltung		6.2.6	Praktikanten, FSJ	
			5.6.3.3	Wertpapiere		6.2.7	Mitarbeitende in Einrichtungen	
			5.6.3.4	Darlehen (Aufnahme, Gewährung, Besicherung, Tilgungen usw.)		6.2.7.1	Leitende Mitarbeitende	
			5.6.4	Inventarlisten/ Anlagenbuchhaltung		6.2.7.2	Nichtleitende Mitarbeitende	
			5.6.5	Ausstattungen (IT, Telefonanlage, Fahrzeuge, Zeitschriften		6.2.8	Ausgeschiedene Geistliche und Mitarbeitende	
			5.6.6	Erbschaften und Schenkungen (Testamente und Schenkungsurkunden)		6.3	Personal Allgemein	
			5.6.7	Miete, Pacht, sonstige Nutzungsentgelte, Erbaurechte (Nebenkostenabrechnungen, Wartungsverträge, Betriebskostenverträge (z. B. Reinigungsdienst, Winterdienst, Energieverträge, Versorgungsverträge) Pflegeverträge für Außenanlagen usw.)		6.3.1	Personal- und Stellenplanung	
			5.6.8	Fundraising, Sponsoring		6.3.2	Einsatzplanung Mitarbeitende außerhalb des Gottesdienstbereichs (Hausmeister usw.)	
						6.3.3	Qualifizierungen, Fortbildungen	
						6.3.4	Krankenversicherung, Berufsgenossenschaften, Zusatzversorgung, Beschäftigtendatenschutz	
						6.3.5	Personalabrechnungen, Auftragsbesoldung, Gehaltsabwicklung	
						6.3.6	Urlaubsplanung und Urlaubsrückstellungen	
						6.3.7	Mitarbeitervertretung (IMAVO, KODA, KAGO usw.)	

# Controlling, laufende / regelmäßige Informationen



7	Kindergärten und Kindertagesstätten	Finanzcontrolling - Vorgabe Bistum (7.1 - 7.6)
7.1.3.7	Mission	
7.1.3.8	Bildung und Katechese (nicht SakramentenKatechese)	
7.1.3.10	Gemeindefeste = Kindergartenfeste	
7.1.3.11	Reisen/ Ausflüge/ Ferienmaßnahmen	
7.1.3.12	Sonstige Veranstaltungen und Aktionen (Sternsinger, Krippenspiel, Ehrenamt Dankeschön, Tannenbaumverkauf usw.)	
7.3.1	Allgemeine Besprechungen	
7.3.2	Dienstbesprechungen, Dienstweisungen	
7.3.3	Vollmachten	
7.3.4	Prozesshandbuch	
7.3.5	Organisation (Lieferantenlisten, Büro, Geburtstagslisten usw.)	
7.3.8	Meldewesen	
7.3.12	Rechtsstreitigkeiten, staatliche Gerichtsakten (ohne Arbeitsrecht, die bei Personalakten)	
7.3.13	Kontakte	
7.3.14	Öffentlichkeitsarbeit (Print- und Onlinemedien)	
7.5.1.2	Einzelbudget KiTa (KOPIE)	
7.5.1.3	Investitionsplan KiTa (KOPIE)	
7.5.1.4	Personalplan KiTa unter Finanzaspekten (KOPIE)	
7.5.2	Buchhaltung/ Mandanten/ Kontenpläne/ Kostenstellen	
7.5.3	Kassenführung	
7.5.4	Jahresrechnung	
7.5.5.3	Spenden, Spendenbescheinigungen	
7.5.5.4	Zuschüsse (Anträge, Bescheide, Nachweise)	
7.5.6.2	Betriebskosten je Gebäude	
7.5.6.4	Inventarlisten/ Anlagenbuchhaltung	
7.5.6.5	Ausstattungen (IT, Telefonanlage, Fahrzeuge, Zeitschriften)	
7.5.8	Auswertungen und Controlling	
7.5.9.1	Finanzamt	
7.5.9.2	Banken	
7.5.10	Verträge im Übrigen	
7.5.11	Rechnungen	
7.6.2.7	Mitarbeitende in Einrichtungen	
7.6.2.8	Ausgeschiedene Mitarbeitende	
7.6.3	Personal Allgemein	

8	Bau	Finanzcontrolling - Vorgabe Bistum (8.1 - 8.4)
8.1	Grundstücksakte (je Grundstück) (Grundbuchauszüge, Katasterauszüge, sonstige Geoinformationsunterlagen, Kaufvertrag und sonstige Grundstücksverträge, Baulasten)	
8.2	Gebäudeakte (je Gebäude, insbesondere Kirchen, Pfarrhäuser Gemeindehäuser, Kindertagesstätten usw.)	
8.2.1	Immobilienentwicklung (Konzepte in Folge baulicher Bedarfsplanung)	
8.2.2	Wärmepass	
8.2.3	Bauakte - Architekten- und Ingenieurverträge einschließlich Gutachterverträge, Genehmigungen beteiligter Behörden (insbesondere Baugenehmigung, Brandschau usw.) usw. - Pläne - Außenanlagen - Verträge über Bauleistungen (Werkverträge/ Aufträge) - Kosten (Kostendarstellung und –verfolgung) gemäß DIN 276 - Abnahmen und Sicherheiten - interne Baubegehungen gemäß § 4 Absatz 2 Nummer 2 GAKi	
8.2.4	Sonstiges (je Gebäude, insbesondere Kirchen, Pfarrhäuser Gemeindehäuser, Kindertagesstätten usw.) (Dokumentarisches Material, Baugeschichte, Beschreibungen usw.)	
8.3	Glockenwesen (Planung, Anschaffung, Wartung usw.)	
8.4	Orgelwesen (Planung, Anschaffung und Erweiterung, Wartung usw.)	

# Controlling, laufende / regelmäßige Informationen



- **Technischer Lösungsweg**
  - Daten-Download aus E-MIP und TINE 2.0
  - Umsetzung in eine Berichtslösung, alternativ
    - ❖ In MS-Access, oder
    - ❖ Neue IT-Standardlösung
  - Grobvorschlag Vorgehen
    - ❖ Am Beispiel Visitationsplanung: Einbauen der o.a. Aktivitäten in regelmäßige Controlling-Aktivitäten
- **Aufbau der Datenstruktur**
  - Ergibt sich aus den Anforderungen und
  - den Möglichkeiten der Quellen
- **Umsetzung der Lösung**
- **Test und Inbetriebnahme**

# Wirksamkeit des pastoralen Handelns - Qualitätsentwicklung



---

## Vorgehensweise

- Die Wirksamkeit des pastoralen Handelns kann sinnvoll erst nach der Umsetzung des Pastoralkonzeptes untersucht werden.
- Dabei sollte auch ein gewisser zeitlicher Vorlauf von 3 – 6 Monaten (Umsetzung zu Prüfung) gegeben sein.
- Die vorgeschlagene Prüfung der Qualitätsentwicklung in diesem Sinne beschränkt sich auf die Frage der Umsetzung, bzw. der Anpassung der von den Arbeitsgruppen entwickelten und im Pastoralkonzept niedergelegten Maßnahmen.
- Insofern ist ein professionelles Qualitätsmanagement nach DIN / ISO nicht Gegenstand der Betrachtung.
- Aus den oben genannten, vor allen Dingen zeitlichen Gründen kann die AG 20 / 4 an dieser Stelle nur einen Vorgehensvorschlag unterbreiten.
- Dieser Vorschlag ist dann zu gegebener Zeit umzusetzen, vorzugsweise im administrativen Umfeld der neuen Pfarrei.





## Umsetzungsvorschlag

- ✓ Vorbereitungsphase der Qualitätssichtung
  - Informationssammlung
    - Sichten des Pastoralenkonzeptes
    - Ergänzende Sichtung des AG-Berichts
    - Gegebenenfalls ergänzen um Interview mit AG-Leitung, -Mitgliedern
  
  - Komprimierte Dokumentation der Informationen aus dem Pastoralenkonzept / der AG
    - was soll konkret gemacht werden
    - was braucht es dafür (Geld, Räume, Personal etc??)
    - von wem sollen die Aktivitäten durchgeführt werden
      - ❖ Ehrenamtliche?
      - ❖ Hauptamtliche?
      - ❖ Zielgruppe / wer?
    - wo sollen die Aktivitäten stattfinden



## Umsetzungsvorschlag

- ✓ Umsetzungsphase der Qualitätssichtung
  - Durchführung
    - Gespräch mit den Hauptamtlichen / Ehrenamtlichen zu: was / wo / wer
      - ❖ Status
      - ❖ ev. Änderungsvorschläge
    - Gespräch mit der Zielgruppe (inhaltlich dito)
    - Wenn möglich / sinnvoll: Sichtung / Teilnahme an den Aktivitäten
  - Abschluss
    - Zusammenfassender Status
    - ev. Vorschläge zu Änderung / Verbesserung
    - Abschlussbericht